

Daumendrücker am See

Quedlinburger Orientierungsläufer begeistert von der Turnfestatmosphäre im Ruhrgebiet

Aus Bochum berichtet unser Sportredakteur Jürgen Husen

Das ist Reporterglück: Während des Deutschen Turnfestes wohnte ich bei einer Bochumer Familie, die selbst zu den aktiven Gestaltern dieses Höhepunktes zählt. Die 64jährige Lisa Zebeck und ihr vier Jahre älterer Ehemann Rolf waren jedenfalls in der letzten Woche ganz schön auf Achse. Es begann schon am 27. Mai mit der eindrucksvollen Eröffnungsveranstaltung in Dortmund, bei der Frau Zebeck mit 25 Mitgliedern ihrer Bochumer Turngemeinde mit einem etwa 15minütigen Auftritt vor 60 000 Zuschauern symbolische Bilder über Landschaft oder andere Eigenheiten des Ruhrgebietes vermittelte. Entspannung und Freude brachten auch das Singen in der Universität für die Beteiligung an einem speziellen Tanznachmittag. Und als dann zum Turnfest-Dreikampf mit Weitsprung aus dem Stand, Ballweitwurf und Kugelstoßen gerufen wurde, mußten die Bochumer Eheleute nicht zweimal aufgefordert werden. Mit beachtlichen Resultaten unterstrichen sie, daß Sport fit und elastisch er-

hält. „Alles lief in der Turnfestwoche so locker und unkompliziert. Im Vordergrund standen der Spaß und die Freude an der Sache“, schilderte Lisa Zebeck ihre Eindrücke.

Eine Einschätzung, die ich bei einem Besuch in der Zeltstadt am Kemnader Stausee, dort wo ein Großteil der DDR-Teilnehmer untergebracht ist, bestätigt bekomme. Mit dem Fahrrad habe ich mich auf den Weg gemacht, Rolf Zebeck ist mir auf den 6 Kilometern entlang der Ruhr und einer mit üppigem Grün versehenen Landschaft sachkundiger Begleiter. Inmitten der Leinwandvillen treffe ich Orientierungsläufer aus dem Harzstädtchen Quedlinburg. Für 55 DDR-Mark (darin enthalten neben Logie zwei Mahlzeiten pro Tag) erlebten sie eine Woche lang prächtige Turnfestatmosphäre. „Wenn ich nur daran denke, wie dirigistisch und teilweise auch perfektionistisch die Leipziger Turn- und Sportfeste abliefen, dann ist es schon wohltuend, miterleben zu können,

wie hier der Sport im Dienste der Lebensfreude steht“, sagt der Diplommathematiker Wolfgang Krause. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Martina, sie feierte während des Turnfestes ihren Geburtstag, zählt er zu den neun Quedlinburger Aktiven, die beim Bundesranglistenlauf recht achtbar abgeschnitten haben. Dieter Conrad siegte beispielsweise in der Herrenklasse bis 45 Jahre, Thomas Schwitzer (H 21) wurde Zweiter, während Wolfgang Krause (H 35) einen vierten Rang verbuchen konnte. „Schade, daß die bundesdeutschen Orientierungsläufer, die in Schulen wohnen, nicht unsere unmittelbaren Zeltnachbarn waren“, bedauert Wolfgang Krause. „So mußten ausgiebige Fachsimpeleien ausbleiben.“

Doch an Kontakten mit BRD-Turnfestteilnehmern gab es auf den Zeltplätzen keinen Mangel. Schnell freundete man sich mit Volleyballern aus Ludwigshafen an. Für die Wettkämpfe haben wir uns gegenseitig die Daumen

gedrückt, ist vom Ludwigshafener Jürgen Westphal zu erfahren.

Bei den Quedlinburger Orientierungsläufern überwiegt vor allem die Freude, nun nicht mehr ausschließlich in Ländern des Ostens starten zu dürfen. „In der BRD ist die Spitze unserer Disziplin etwas besser als bei uns, was sicher auf umfangreichere Sportmöglichkeiten zurückzuführen ist in der Breite sind beide Länder etwa gleich“, zieht Wolfgang Krause einen Vergleich.

Jedenfalls kann man voneinander eine Menge lernen. Die nächste größere Gelegenheit bietet sich dazu schon im Herbst. Quedlinburg ist nämlich am 13. und 14. Oktober Ausrichter der 35. DDR-Meisterschaft im Orientierungslauf. Parallel dazu gibt es den Ramberglauf, zu dem 400 Aktive aus der Bundesrepublik erwartet werden. „Wir freuen uns schon auf das Wiedersehen mit einem Großteil jener Läufer, die wir beim Deutschen Turnfest in Bochum und Dortmund trafen“, so der einhellige Tenor der Quedlinburger.

Festkarte



Name:

Krause
Wolfgang

Verein:

DWBU der DDR

TN-Nummer:

2100002835

Quartier:

DIF
DO/BO
1990

B0539999
Campingplatz Kemnade
Bochum Stiepel

KRAFT Offizieller Förderer der Kampagne „aktivleben“

OPEL Offizieller Fahrservice

Wettkampf-Angaben



Teilnehmer-Nummer: 2100002835

DTB-Wahlwettkampf:

Ausgabestelle:

Tag:

Zeit:

Uhr

Sonstige
Wettkämpfe:

25718, 25813, 25833

Turnfest-Ticket



nicht übertragbar

Gültig vom 26. Mai bis zum 3. Juni 1990

DM 28,00

Gültig auf allen
VRR-Verkehrsmitteln
in Dortmund und Bochum

36 37 38

VRR-Beförderungsbedingungen und -Tarifbestimmungen erkenne ich an.

Wolfgang Krause
Unterschrift mit Vor- und Zuname

52

Geburtsjahr

Gutscheine

10r Frühstück und Turnfestkasse

Samstag,
2. Juni 1990

Donnerstag,
31. Mai 1990

Dienstag,
29. Mai 1990

Montag,
28. Mai 1990

Sonntag,
3. Juni 1990

Freitag,
1. Juni 1990

Mittwoch,
30. Mai 1990



Turnfest-
tasse

Ohne D-Mark fühlen sich DDR-Turner „seltsam“

dpa BOCHUM/DORTMUND. „Wir haben alles Notwendige dabei: Konserven, Benzin für die Rückfahrt und sogar einen Kasten Erfurter Bier“, sagte Dieter Geier und zeigte auf den Kofferraum seines Wartburgs.

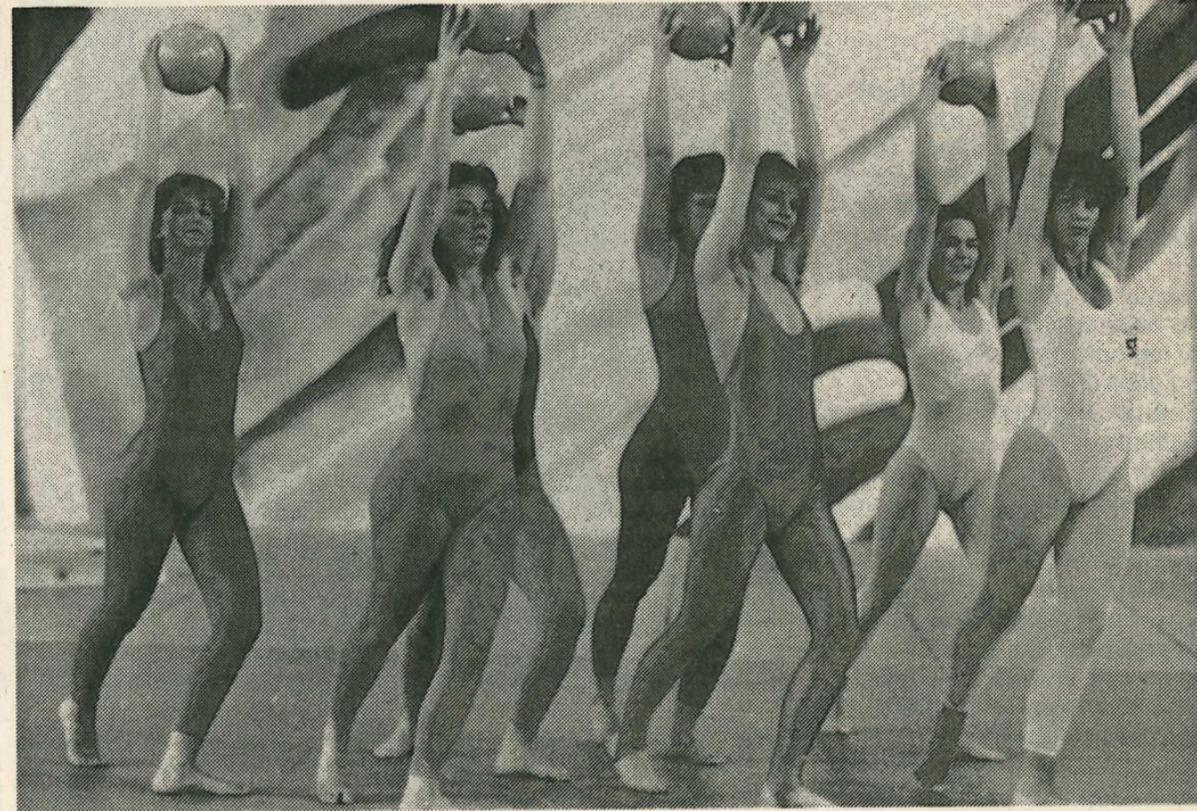
Wie der 46jährige Erfurter, sind auch die meisten anderen der rund 600 Orientierungsläufer aus der DDR, die während der Turnfestwoche auf einem Zeltplatz am Bochumer Stausee Kemnade kampieren, Selbstversorger. „Das geht gar nicht anders, denn den meisten von uns fehlen ja D-Mark“, erläuterte Bernd Leidel, der wie Geier Mitglied der Betriebssportgruppe von Lok Erfurt ist. „Mit unseren DDR-Mark kön-

nen wir hier nichts anfangen. Keine Bank tauscht sie uns um“, berichtete Dieter Geier. „Ein wenig seltsam“ komme man sich da schon vor, räumte er ein, fügte aber sogleich hinzu: „Ohne die großzügige finanzielle Hilfe der ‚Wessies‘ hätten wir gar nicht kommen können.“ Die Unterkunft in den Gemeinschaftsquartieren, Frühstück und Mittagessen sowie eine Wochenkarte für den Nahverkehr erhielten die DDR-Teilnehmer zum Nulltarif, den Turnfestbeitrag konnten sie mit 55 Ost-Mark begleichen. Für insgesamt 10 500 Sportler aus der DDR hat das Turnfest-Organisationskomitee die Kosten übernehmen müssen.

Für viele Orientierungsläufer aus dem Osten ist das Turnfest

die erste Möglichkeit, an internationalen Wettkämpfen teilzunehmen. „Unser Sport hat keine internationalen Erfolge eingebracht, deshalb gab es auch keine Förderung. Nicht einmal bei den Leipziger Turn und Sportfesten durften wir mitmachen“, meinte Bernd Leidel, der in Dortmund beim Bundesranglistenlauf starten wird.

Der Vergleich mit den Leipziger Großveranstaltungen ist in vielen Gesprächen der DDR-Sportler ein Thema. „Hier ist alles lockerer, in Leipzig hatten wir viel weniger Freiheiten, die Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen war Pflicht“, erinnerte sich der Chemnitzer Bernd Döhler, der als Crossläufer einmal in der Messestadt dabei war.



Bewegung ohne Leistungsdruck. Ansichten vom Deutschen Turnfest.

Foto: Bongarts